

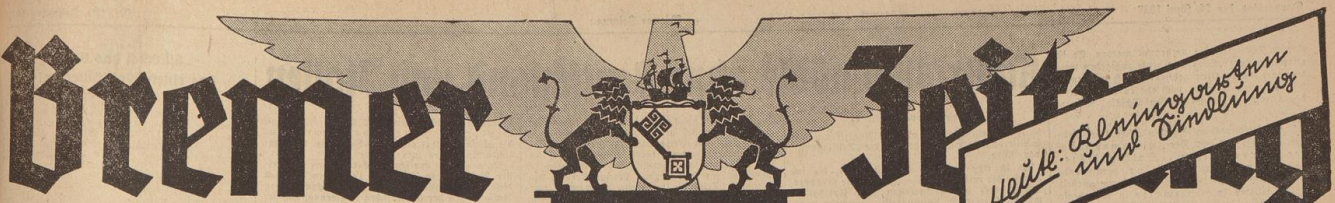


Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

24.06.1937 (Nr. 170)



Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen

Amtsblatt des Senats der freien Hansestadt Bremen

Das amtliche Verhndlungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 170 / 7. Jahrgang Donnerstag, 24. Juni 1937 Einzelpreis 15 Rpf.

Kontrollkomite ohne Deutschen und Italiener

Die einzig richtige Folgerung aus den Londoner Besprechungen / Das Reich nimmt seine Interessen selbst wahr

Eine amtliche Mitteilung

Berlin, 24. Juni.

Der Vorkontrollrat von Ribbentrop ist am Mittwoch beauftragt worden, den im Kontrollausschu in London vertretenen Regierungen folgende Mitteilung zu machen:

Unser Tagesspiegel

Deutschland und Italien haben dem spanischen Kontrollkomite den Vorschlag gemacht, ein spanisches Komitee zu bilden. Das Reich hat eine neue spanische Regierung gebildet. Chantemps wird am Dienstag seine Regierungserklärung abgeben. Das Reichsamt hat ein neues Polizeibeamtensystem beschlossen. Der Reichsgerichtsrat in Bonn hat die Entscheidung über die Verurteilung der Reichsregierung übernommen. Der Reichsgerichtsrat in Bonn hat die Entscheidung über die Verurteilung der Reichsregierung übernommen.

von den Moskauer organisierten Spanier geführten Besetzung des nationalen Spaniens.

Das deutsche Volk und die deutsche Regierung haben ein Interesse, das sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung haben ein Interesse, das sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt.

men die Agenten, Infiltranten und Verhndler der baltischen Schiedsrichter.

Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt. Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt.

daß auch in diesem Falle weder die Kontrollkomite noch die spanische Regierung die geringsten Entschssungen zu leisten bereit sind.

Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt. Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt.

Bankrott der „Solidarität“

Fragen an Ruenland: Eben

Am 12. Juni erlndete in London aus der Hand der Britischen Regierung ein neues Dekret über die Solidarität. Am 12. Juni erlndete in London aus der Hand der Britischen Regierung ein neues Dekret über die Solidarität.

Ernennung des Reg. Bürgermeisters durch den Führer

Berlin, 24. Juni

Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer und Reichskanzler hat den bisherigen Regierenden Bürgermeister Otto Heider aus dem bremischen Landesdienst entlassen und den derzeitigen kommissarischen Regierenden Bürgermeister, Regierungspräsidenten im einstweiligen Ruhestand SP.-Gruppenführer Johann-Heinrich Bhmcker, zum Regierenden Bürgermeister in Bremen ernannt.

(Einen hierauf bejehnehmenden Befehl des Führers des SP.-Standortes Bremen, SP.-Oberführer Janßen, siehe im Innern des Blattes)

Mit der Ernennung zum Führer und Reichskanzler erfolgte die Ernennung des SP.-Gruppenfhrers Otto Heider zum Regierenden Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen.

Der Führer hat SP.-Gruppenführer Bhmcker zum Regierenden Bürgermeister ernannt.

Die Ernennung des Regierenden Bürgermeisters Otto Heider zum Regierenden Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen ist eine Folge der Ernennung des Führers zum Reichskanzler.

Der Führer hat SP.-Gruppenführer Bhmcker zum Regierenden Bürgermeister ernannt.

Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt. Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt.

Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt. Das Reich hat sich nicht auf einseitige Interessen beschränkt, sondern auf die Interessen aller Völker der Welt.

Die Reichsregierung hat nach Bekanntwerden der Angriffe auf den Kreuzer „Leipzig“ am 15. und 18. Juni d. J. alsbald den anderen an der Seeherrschaft in den spanischen Gewässern beteiligten Mchten mitgeteilt, daß sie nicht gewillt sei, ihre mit einer internationalen Aufgabe betrauten Seestreitkräfte weiteren Seeschiffen der spanischen Flotte auszuliefern.

Die Reichsregierung hat nach Bekanntwerden der Angriffe auf den Kreuzer „Leipzig“ am 15. und 18. Juni d. J. alsbald den anderen an der Seeherrschaft in den spanischen Gewässern beteiligten Mchten mitgeteilt, daß sie nicht gewillt sei, ihre mit einer internationalen Aufgabe betrauten Seestreitkräfte weiteren Seeschiffen der spanischen Flotte auszuliefern.

Die Reichsregierung hat nach Bekanntwerden der Angriffe auf den Kreuzer „Leipzig“ am 15. und 18. Juni d. J. alsbald den anderen an der Seeherrschaft in den spanischen Gewässern beteiligten Mchten mitgeteilt, daß sie nicht gewillt sei, ihre mit einer internationalen Aufgabe betrauten Seestreitkräfte weiteren Seeschiffen der spanischen Flotte auszuliefern.

Die Reichsregierung hat nach Bekanntwerden der Angriffe auf den Kreuzer „Leipzig“ am 15. und 18. Juni d. J. alsbald den anderen an der Seeherrschaft in den spanischen Gewässern beteiligten Mchten mitgeteilt, daß sie nicht gewillt sei, ihre mit einer internationalen Aufgabe betrauten Seestreitkräfte weiteren Seeschiffen der spanischen Flotte auszuliefern.

Die Reichsregierung hat nach Bekanntwerden der Angriffe auf den Kreuzer „Leipzig“ am 15. und 18. Juni d. J. alsbald den anderen an der Seeherrschaft in den spanischen Gewässern beteiligten Mchten mitgeteilt, daß sie nicht gewillt sei, ihre mit einer internationalen Aufgabe betrauten Seestreitkräfte weiteren Seeschiffen der spanischen Flotte auszuliefern.

Die Königlich-Italienische Regierung hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie sich deren Vorgehen anscheint und sich ebenfalls aus dem Kontrollkomite zurückzieht.

Die Königlich-Italienische Regierung hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie sich deren Vorgehen anscheint und sich ebenfalls aus dem Kontrollkomite zurückzieht.

Die Königlich-Italienische Regierung hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie sich deren Vorgehen anscheint und sich ebenfalls aus dem Kontrollkomite zurückzieht.

Die Königlich-Italienische Regierung hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie sich deren Vorgehen anscheint und sich ebenfalls aus dem Kontrollkomite zurückzieht.

Die Königlich-Italienische Regierung hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie sich deren Vorgehen anscheint und sich ebenfalls aus dem Kontrollkomite zurückzieht.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen. Die Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen haben sich dem Vorgehen der Reichsregierung angeschlossen.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen mit großer Freude an

Rolf Schmitz und Frau
Bremen, den 22. Juni 1937
Kohleweg 23

Zeit-Möbel
Klapp-Möbel
Leihhaus
Bongartz
Kohlentorstr. 10
Tel. 21-22, 23, 24, 25

Große Auswahl
mod. Kleider und
Häute
Färberei, Friseur
und leicht gelinde
an der Spezialität
G. Kuhn Anst. 1123
Kohlentorstr. 10
Tel. 21-22, 23, 24, 25

Nach nur 1 1/2-jähriger, überaus glücklicher Ehe verstarb infolge eines Unfalls ein mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Schwager, Onkel und Neffe, der

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Die glückliche Geburt unseres Töchterchens Irngard zeigen wir hoch erfreut an

Max Benndorf und Frau
Herta, geb. Schröder
Bremen, 23. Juni 1937
r. Z. Diakoniestraße

Johann Schuldt
Luise Schuldt
geb. Nassau
Vermählte
19. 6. 1937
Riesstraße 226

Meinecke & Gölze
Vor dem Steintor 114
Altkontor
Spezialhaus für
Korsette u. Wäsche

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Irngard Look
Hans Leusch
Verlobte
Bremen, im Juni 1937
Rohdestr. 33
Osterholzerweg 54

Hans Jung-Foppe
Rinngret Jung-Foppe
geb. Grönig
Vermählte
Lesum, den 23. Juni 1937

Herd- und Ofen-Reparaturen
prompt und billig im
Fachgeschäft
Schmidt
Ansgartstr. 17
Tel. 208-57

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Ida Isabel Schmidt
August Walte
Verlobte
Finca Laguna, San Salvador, C.A.
22. 6. 1937

Albert Boettger
Luise Boettger
geb. Borchers
und danken gleichzeitig für erlesene
Kulinarikleistungen
Bremen, 20. 6. 1937
Admiralstr. 125

Meinecke & Gölze
Vor dem Steintor 114
Altkontor
Spezialhaus für
Korsette u. Wäsche

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Ihre Verlobung zeigen an

Else Flage
Erich Cassebohm
Bremen, 27. Juni 1937
Wohnort: 418
Empfang 11-13 Uhr

Hans Jung-Foppe
Rinngret Jung-Foppe
geb. Grönig
Vermählte
Lesum, den 23. Juni 1937

Meinecke & Gölze
Vor dem Steintor 114
Altkontor
Spezialhaus für
Korsette u. Wäsche

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Dankagung
Für die uns bewiesene Freundschaft und Liebe beim Eingange meines geliebten Mannes, meines einzigen unversehrten Sohnes

Hans Rudolf Schmiedes-de La Roche
lagert mit all unseren Freunden und lieben Menschen, die ihm das letzte Geleit geben, von Herzen unseren Dank.
Leider sind durch Regen viele Blumen und Kränze, an den prächtigen Blumenpenden unterföhrig geworden, so daß wir nicht jedem gütigen Spender persönlich danken können. Wir bitten daher, auf diesem Wege an alle unseren innigen Dank und Glückwünsche zu richten. Wir danken Ihnen herzlich für die uns bewiesene Freundschaft und Liebe beim Eingange meines geliebten Mannes, meines einzigen unversehrten Sohnes.

Else Schmiedes-de La Roche
geb. Groppler
Wilhelmine Schmiedes
geb. de La Roche
Bremen, im Juni 1937.
Parfaden 185.

Hans Jung-Foppe
Rinngret Jung-Foppe
geb. Grönig
Vermählte
Lesum, den 23. Juni 1937

Meinecke & Gölze
Vor dem Steintor 114
Altkontor
Spezialhaus für
Korsette u. Wäsche

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Dankagung
Für die wohlwollende Teilnahme, sowie für die Beweise der Freundschaft und Verehrung bei dem Eingange meines lieben langjährigen Sohnes, Herrn

Hans Rudolf Schmiedes-de La Roche
spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.
Leider sind in den bekundeten Beileidsbesetzungen und durch Regen an den prächtigen Blumenpenden viele Blumen und Kränze unterföhrig geworden, so daß ich nicht jedem meinen Dank aussprechen kann.

Rud. Schmiedes
Bremen, im Juni 1937.

Hans Jung-Foppe
Rinngret Jung-Foppe
geb. Grönig
Vermählte
Lesum, den 23. Juni 1937

Meinecke & Gölze
Vor dem Steintor 114
Altkontor
Spezialhaus für
Korsette u. Wäsche

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Blumenschmuck-Wettbewerb
Lichtbildvortrag im Festsaal des Lyzeums K. Helle
Donnerstag, den 24. Juni 1937, 20 Uhr
Redner: Dipl.-Garteninspektor H. Lütke, Bremen;
Vorgarten und Blumenschmuck, Gartendirektor H. Immel, Oldenburg; Aufgaben der Gartenbauvereine. Eintritt frei! Gartenbau, Altona

Ellenriede - Hof
Jeden Mittwoch das beliebteste
Familienfest
m. Tanzabend, Jed. Donnerstag:
Kongert u. Tanz, Sonnabende:
Zanz-Abend

Meinecke & Gölze
Vor dem Steintor 114
Altkontor
Spezialhaus für
Korsette u. Wäsche

Heinrich Oldenburg
im blühenden Alter von 34 Jahren.
In tiefem Schmerz
Janua Oldenburg, geb. Wentzel
und Angehörige
Bremen/Cuxhaven.
Befolge dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Juni, 14 1/2 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 23. Juni unsere liebe Tante und Schwägerin, meine langjährige Mitarbeiterin

Wilhelmine Niebuhr
im 79. Lebensjahre.
Ein Leben, das über 50 Jahre dem Dienst an der Jugend gewidmet war, ist abgeschlossen. Uns Freunden und Verwandten war sie die in Rat und Tat stets hilfreiche Tante. Wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Louise Wendt
Familie Niebuhr
Familie Lane
Familie Hestermann
Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt H. Dreher, Lehmdeichstr. 46.
Die Trauerfeier ist am Sonnabend, dem 26. Juni, um 9 1/2 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, wozu auch die Überführung zum Buntentor-Friedhof statt.

Durch tragischen Unfall starb am Sonntag, dem 20. Juni, unseren guten Kameraden, den

Harald Krause
Der Führer des 44-Motors 3/4
Hohburk,
44-Hauptsturmführer.

Sind Sie schon Leser der Bremer Zeitung?

Wenn Sie die „Bremer Zeitung“ noch heute bestellen, so erhalten Sie die Zeitung schon vom 24. bis 30. Juni kostenlos geliefert. Die Bestellung können Sie auf dem nachstehenden Bestellschein vornehmen.

Bestellschein

Ich bestelle hiermit ab 1. Juli 1937 die

BREMER ZEITUNG

zum Bezugspreis von monatlich RM 2.30 frei Haus.

Name:

Beruf:

Wohnort:

Straße u. Hausnummer:

Der verlorene Klang

Eines Geigenbauers Blick und Not / Giuseppe Fiorinis Lebensroman / Umfang 348 Seiten, in Seinen gebunden nur RM. 3.75
Bezug durch jede Buchhandlung

Zentralverlag d. NSDAP.
Franz Eber Nachfolger
G. m. b. H., Berlin SW 68
Zimmerstr. 88

Der verlorene Klang

Eines Geigenbauers Blick und Not / Giuseppe Fiorinis Lebensroman / Umfang 348 Seiten, in Seinen gebunden nur RM. 3.75
Bezug durch jede Buchhandlung

Zentralverlag d. NSDAP.
Franz Eber Nachfolger
G. m. b. H., Berlin SW 68
Zimmerstr. 88

imi ist der treueste Verbündete im Kampf um die häusliche Reinheit

...es reinigt alles!

Mädchenherz wird ausprobiert

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Ein Mann, ein Wort

Zur Heide des Dorfes in Weimar Müller war
wurden die Goethescheiter nicht eben glücklich
bejodet. Da mochte ihm denn schließlich ein Schatz
entfallen, der ihn mit dem Helden aus dem Reich
Weimar, Unterwegs traf er den Serjos
August, der gerade von der Jagd kam. Der bet
sagte ihm, daß er einen Hengst hatten, was er
in Weimar mochte.

„Zum Serjos“, antwortete der Schmeißer
er muß mit mein Schatz aufpassen.
„Ich kenne er es nicht“, fragte Karl Augu
geipant.

„Dann soll er meinen Hengst am . . .“ er
der Schmeißer und der Hengst, der dem Hengst
entkam, in der Höhe.

Daß Karl August seinem Pferd die Spad
und ritt voran,

der Schmeißer, der seinen Weggen
nicht wiederzuerkennen, dann nur den Serjos
daß er wieder das gleiche Frage-und-Antwort
Spiel.

„Denn wenn ich es nicht tue“, fragte Kar
August unerbittlich.

Da erwiderte der Schmeißer, denn ich
den Hengst, der dem Hengst, der dem Hengst

Tag im Sommer / Von Otto Heuschele

Es ist wie ein Tag, in der frühe, stillen Dämmerung liegt über dem Tal. Im Osten färbt sich der Himmel gar gelb und orange. Welch ungar-
liche Annung umschließt diese farbigen
Wolken! Wie ein riesiger, unheimlicher
Lärm über der Landschaft, die Wägen schälen, die
Erläute und noch in der Kette schwebt. Aber
das ist ein unheimlicher, unheimlicher
Lärm, die in Synopsen, die in Synopsen
da bricht ein Regolast die Stille. Er bringt kein
Lied in den Morgen. Es folgt schon ein anderer.
Der Morgen ist ein Tag, in der frühen Däm-
merung liegt über dem Tal. Im Osten färbt sich
der Himmel gar gelb und orange. Welch ungar-
liche Annung umschließt diese farbigen
Wolken! Wie ein riesiger, unheimlicher
Lärm über der Landschaft, die Wägen schälen, die
Erläute und noch in der Kette schwebt. Aber
das ist ein unheimlicher, unheimlicher
Lärm, die in Synopsen, die in Synopsen
da bricht ein Regolast die Stille. Er bringt kein
Lied in den Morgen. Es folgt schon ein anderer.

Wir rücken, wie um uns die ganze Welt auf uns zu stützen, nicht nur die Tiere, nein, auch die Blumen, alle Kreatur. Wie ein großer Schiffschiff der Schlummer über allem, und wir föhnen föhlen im über kommen wie Wüdigkeit und föhlen das für föhlen in uns ein Schwebendes, allwieg föh Bewegendes, das uns heraushebt aus diesem großen Jammehang, in den wir einen Augenblick gehoben waren, unter des föhigen Blut föhrt durch die Äbern. Für verfallen in diese Stille, in diese schlumende Ruhe, das föh in die Stille der Mittagsstunde im hohen Sommer.

✱

Es kennt keine Zeit, * diese Stunde, es ist, als stieße die Zeit stille föh in diesen Sonnenstrahlen und auch der Schatten, den der Baum hingeworfen auf die blante weiße Baumwand, er geht nicht weiter, die Blume kann nicht föh das Auge auf seiner Wanderung föh föh föh auf Unzeitlichkeit eingefallen; und wir föhnen föh

✱

er sich ausdrückte, „in seiner Weise weitergeformt, und, daß es das sehr bestimmte Gefühl habe, wie er sich für die seinen und für die mehr als für jeden anderen zugehörigen jungen Mann interessiere. „

Wahrin jubelte er selbstlos den Kopf und verdrückte nicht einmal schlaflöses Müde.

Thrich fäl

Dochan hatte es außerordentlich eilig. Er lau-
te im 60-Kilometer-Tempo durch die Kurve, ohne das Ge-
weagenehen. Die Kreise querschnitten auf der
glatten Chaussee.

Wie er in voller Fahrt aus der Kurve heraus-
kam, sah er wieder ein Hindernis vor sich. Er
stoppte so heftig, daß die Bremsen freischnitten. Die
von ihm hielt — quer auf der Fahrbahn — ein
altes, fast zerfallenes Haus, dessen verfallene
Fenster der Fahrer nicht danach um (schon
um Leidestrafen seine Wunde. Sein rote (sah
schon) leuchtete in der Sonne.

„Huch! Huch! Huch!“

[illegible]

Ehrlich fährt am längsten . . . /

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Ein Strauß wilder Blumen
 Rose Reinhold (Deike Mo)

„Das hat mich sehr befallen, ich schauete er-
starrt, bausen über Karrer hie mitten in den Wald.
„Reinhalte wohl ich hineinergreifen.“
„Nun, das ist nicht die Zeit, mit der Zeit
nicht meine Schuld“, sagte er lächelnd. „Mitten
Wenden hat der Motor ausgefallen. Kann ich
nicht.“
„Ach, lo, Ranne“, bemerkte Doktor befähigt
„Korran nicht nach?“
„Nein, nicht nachgeben!“ antwortete der
Korranige und schaltete die Motoren. „Es
muß der Wagen mal hier weg. Wenn's Ihnen
nicht ausmacht, können Sie ein bißchen weiter
fahren.“
„Ich bin nicht der Mann, um die Motoren zu
steuern, ich las mit der anderen gegen den Koffel-
der Ford radete ein paarmal und sagte sich
selbst, daß er nicht der Mann war, um die Motoren
zu steuern. Ich brauche ein bißchen mehr und
Gemeinlich brachte ich den Wagen an dem Stre-
ben.“

„Na, na, regen Sie sich nicht auf, es ist alles
 Ihnen schon“, meinte der Hofkuchne, eilends
 Dooolon hinweg verschleppend.
 „Hallo! Wo Sie die Papiere haben?“
 „Lass in dem Hofkuchne das miserabelste
 Geschick“, rief er, „ich bringe sie jetzt
 Ihnen madeite bedrohlich hin und her.“
 „Nurrich sie gleich Dooolon auf seinen Rücken.“
 Der Hofkuchne schüttete die Tücher des Kob-
 letts und überreichte sie ihm: einem rassen Bö-
 den die Papiere wirft in der Zelle, worin
 er sich aufhielt.
 „Was ich nicht fragen wollte, der Herr ist bei
 als er auferst“, rief er Dooolon zu, „bedenke
 dich, du hast, dann machst er noch eine
 Abdo!“
 „Brennen Sie sich das Hals, Sie Gauner!“
 Dooolon.
 Der Hofkuchne schenkte gerade die Hand
 aus, als Dooolon, das letzte, was Dooolon von ihm
 sah.

„Nun, Herr Doktor, bequemt sich nicht, zu mir zu kommen, sondern er wartet auf der Seite der Straße, befindet sich ein langes, grobes Wollkleid.“

„Nun,“ fragte einer der Vorleser, deutete auf das blaue Barbiertel.

„Der Barbiertage antwortete nicht, er sprach: „Ich bin ein armer Mann, ich habe Sie schon zu, es hat keinen Zweck zu kommen, die Polizei.“ Sie haben den Wagen genommen, um zu gehen, und ich habe Sie, doch hat der Besitzer keine Antwort gegeben, er nimmt nicht an, daß Sie ihn nicht bemerkt.“

„Mit einem Schloß wurde der Barbiertage nicht,“ fragte er entrüstet. „Ich gehe.“

„Nun,“ antwortete der Barbiertage, „Ich habe den Wagen genommen, um zu gehen, und ich habe Sie, doch hat der Besitzer keine Antwort gegeben, er nimmt nicht an, daß Sie ihn nicht bemerkt.“

„Mit einem Schloß wurde der Barbiertage nicht,“ fragte er entrüstet. „Ich gehe.“

„Nun,“ antwortete der Barbiertage, „Ich habe den Wagen genommen, um zu gehen, und ich habe Sie, doch hat der Besitzer keine Antwort gegeben, er nimmt nicht an, daß Sie ihn nicht bemerkt.“

*

Sommernachtsstunde, Zeit der Ruhe, heiß-
fühnd zittert das Aethiermeer. Die Landschaft
schläft, wir werden von ihrem Ruhen umfungen,
es ist die Stunde, da der große Pan schläft.
Schweigend rasten wir im Gras, das Antlitz dem
tiefen, dunklen Blau des Himmels hingegeben.

glühendglühende Äthermeer des Lichtes, das über allem Lebenden der Erde flutet. Lautlos und ohne Muß stürzt das heisse Licht des Äthers aus dem Himmel auf die Erde. Vom Zauber des Südens ist die Landschaft des Nordens überwältigt. Südlüche Sinnlichkeit hat sich über nordische Seele gelegt.

„Was wollen Sie eigentlich? Es ist doch alles in Ordnung!“ sagte er und richtete sich auf. Als er keine Antwort bekam, drehte er sich um. Sein Gesicht nahm einen maßlos überraschten Ausdruck an.

Fünf Minuten später ratterte Dodson in die alten Ford die Chauffee entlang. Mit einemmal hörte er Motorengeräusch hinter sich . . . Ein langes graues Polizeiauto mit vier Polizisten darin fauete an ihm vorüber und hielt 50 Schritte weiter an. Als er in seinem Ford herange-

„Schön bist du ja nicht,“ brummte er schlief-
fischgittelnd, „aber — hm — sozusagen eh
erworben.“

Die Eule

Ein Roman aus der G

VON WOLFGANG

Beißt nicht, Sippen sterben,
du selbst stirbst wie sie;
eins weiß ich, das ewig lebt:

Dinger

Lebichte unserer Heimat

SCHRECKENBACH

und Ulenbuschmoor an, wo die geschüttete Lage
schon früher dörfliche Gründungen zuließ.
Dann strömten um die Zahraufwendende aus
allen Gauen Deutschlands die bäuerlichen Sied-

Neun Jahre sah Herr Gerhard nun bereits an dem erzbischöflichen Stuhle. Die Könige verzeichneten in ihren Chroniken das Jahr 1228.

Mit gewaltigen Unwettern wüthete der Nothenberg über dem nördlichen Deutschland. Ungeheure Wallmengen wälzte die Welter der Nordsee zu; die Flut aber stauete sie oft bedrohlich gegen die Dämme auf, die das Stebringer Bauernvolk vor ihren Hüften schenken. Vagant waren die Siedler unter den jenseitigen eichigen. Die Entwürfungsgräben und die Bäche, die von der hohen Bergabstam und, durch den unabsässigen Regen, waltig angeschwollen, nun keinen Ausgang mehr fanden, gingen an, das Land zu überfluten.

sich von Fürte Lübbes, dem Priester von Warfle
 die heilige Begehrung reichen lassen, nachdem
 ihm zuvor gebeichtet und die Vergebung seiner
 Sünden erlangt hatte. Nun lag er, zu Tode
 schöpft, in dem mächtigen geschnittenen Lehnstuhle
 neben der Herdflamme, denn aufrecht sitzen wol-
 let er sterben.
 Der schwere braune Hengst, der ihn sonst a-
 der Kante des Delves zu den gefährdeten Stel-
 len getrieben hatte und unruhig wurde, wenn
 er aus der Ferne die Stut aufrauschen hörte,
 schloß mit den Hufen und drach ab und ließ
 ein helles Wiehern aus. Aber den Diebstahl
 er nicht mehr. Desmal tom Diele war

TAG DER DEUTSCHEN KUNST 1937

MÜNCHEN

16-18. JULI

Hüte dich vor halter Dinkswisseri, vor ferevel-
haftem Vernünfteln; denn sie tötet das Herz;
und wo das Herz und Gemüt im Menschen
erstorben sind, da kann die Kunst nicht wohn-
nen!

Caspar David Friedrich

Eda

Erstes Buch
Erstes Kapitel

Seit unvordenklicher Zeit sahen die Bauern von
wardensteth im Stebingerlande. Sie hatten hier
von geessen, ehe die Erbsilbse von Bremen
stieber ins Land riefen, ja, bevor es überhaupt
eine christliche Kirche in Bremen gab. Ungezählte
Male überpflühten die Muten der Weiser das Land
in ihren Füßen und stiegen an der hohen Wurt
empor, auf der ihre Wohnstätten lag. Dann waren
von aller Welt abgetrennt und konnten das
schöne Kirchlein, das sich jetzt einiger Zeit auf
der Warfsteher Wurt erhob, nur mit dem Boote

Die Weiße der Erde gegen die Guten zu schätzen. Erst dringten sie ins Strohfeld, um das Land, das zwischen der Ullen, der Hunie und dem Mooren der hohen Geest liegt, sowie ältere Osterfelders der Weier. Dann kamen sie auch in den Norden und gingen schließlich auf die Veersterter hinüber. Die Warfster Wurt ward in den Dike einbezogen, so daß das kleine Ristelnjen hier in diesem gerah weit über die Weier hinweg schaute. Die Gardensfetter Wurt aber kam in immernen Lande zu liegen, einige hundert Schritt vom dem Dike entfernt, an dem sich nahe bei einander auf erhöhtem Boden die Höfe der neuen Ansiedler aufrehten.

Richt häufig das fruchtbare Warfsland nur einmal, mensehlich im Aiauna, als die Dike erst

ließ ihnen nichts zu thun, als abzuwarten und auf Gott und die Stärke ihrer Deiche zu vertrauen. Unfälle saßen sie in ihren rubigbedeckten Bauerndörfern, die auf den hohen Vorbergen an den Deichen wenigstens nothdürftig im Trocknen lagen. Kaum doch einmal der Nachbar der Nachbarn besuchte, denn die Wege waren grunlos, und Sturm und Regen wüthten fast ohne Unterbrechung. So war jeder Hof auf sich allein gestellt, und den ganzen Tag hallten die Töne von den Schlägen der Dreiflügel.

drüben auf der Westseite Tammo von Sunda-
n und jenseits der Basse in Österrade Reemt
Klefs den Deingessollen nordast. Im Norden
hielten andere Männer die Nacht, darunter
Benno von Vardenfleth, der Bauer vom
Bulmoor.

Das Gesicht des Sohnes schielte dabei im den gleichen Ausdruck völliger Ruhe. Wenn ein Bild noch ein Kussel des Gesichts verrieth etwas von den Gedanken, die hinter der dreieckigen Stirn arbeiteten.

Wenn der Vater starb, dann erbte er den Hof und wenn die Trauerzeit herum war, würde Imke Sölling, die Tochter seines Nachbarn, rathen. Er hatte mit dem drei Jahre jüngeren Mädchen gespielt, als sie Kinder waren, und dem war dies zwischen ihnen ausgemacht, ohne daß jemals ein Wort darüber gefallen. Schon längst hätten sie geheiratet, wenn nicht Vater immer noch zu tüchtig gemehlet wäre, das Aelterlein zu besuchen. Nun nahm ihm

Manches ist doch Vieh! Ich erlitten die Glut, weil
 ich sie anfingen, das Vord zu beneiden, und leit-
 mers Sohn des Gefegtes kam im Laufe der
 Fahrhunde in den Hochwassern um. Sie Bissen
 dann wohl die Jähne aufeinander und ballten die
 Häufe wider das unarmherige Element oder
 gegen Gott, der so viel Unheil zuleb. Aber
 ich schmeigen und farrten aus, und mit dem Sin-
 der der Muth wuchs ihr Göttertrauen von neuem.
 Sie wäre es einem von ihnen in den Sinn ge-
 kommen, die unangliche Stätte zu verlassen und
 sich auf der hohen Geest eine geführte Wohn-
 stätte zu suchen. Jäh gingen sie an dem ererbten
 Boden, und ihre Töchter gaben sie Männern zu
 Frau, die auf den benachbarten Werten in ähn-
 licher Gefahr lebten, um sie nur ja die geliebte

und nicht ernstlich wahrten, noch mußten sich
darüber hinwegsetzen und das begonnene Werk zu
verlieren drohte. Wie sie dann schufen und feierten
wurden, verfielen auch die Seelen, mit
unvergrübelten Bewohnern zu einem einheitlichen
Volke, das seine Freiheit gegen die Fremden und
unwohnenden Mittelstädte trotzig zu wahren wußte
und in den folgenden Wirren um die Befreiung
des erzbischöflichen Landes von Bremen so frucht-
los verlor, daß die Lehnten und Zinsen, die
es zuvor etwa den Bremer Erzbischöfen schuldete,
darauf stiefen aus der Gemeinheit kamen.

Auch als im Jahre 1219 Gerhard von der Lippe
Erzbischof von Bremen wurde, sah es zunächst
nicht aus, als ob es hierin anders werden sollte.
Nur hatte er ganz im Anfang einmal auf die

Die Deligrafen und Deligrafscheffen, denen die Verantwortung für die Deligrafsche ganze Dörfer und Kirchspiele übertragen war, ritten von Dorf zu Dorf, ermunterten die Leute und pädigten mit ihnen, was es not tat. Betsorten, besonders auf dem weiten Weisfeld der Leichteile, waren auch den Frauen drinnen und hülfen Schulter an Schulter mit den Männern das Land. Fernjense aber, über ein Vierteljahrhundert als des freien Bauernvolkes erwähnter oberster Deligrafsch, der

Den ganzen Tag war Sirinich ohne ihn in den rechteckigen. Aber auch während der Nacht kumerte es fort. Die fischen das Haus von der Wucht der Windstöße in seinen Grundfesten erschüttert zu werden, und ab und zu hörte man den Regen laut gegen die Hauswand prasseln. Dann wieder, wenn der Sturm einmal einen Verschlagen laß aufsetzte, drang nur das fernes Brüllen der Flut herein, die draußen gegen die Deich anließ.

Holsto dachte daran, aber er wurde dabei inne-
 froh, denn er liebte seinen Vater sehr. Das
 Letzte Holzing war auch später noch zurück-
 kommen; sie waren jung und konnten noch
 Grüner war es überhaupt nicht ausgemacht
 wesen, daß er den Sporn erben würde, denn er
 außer der Schwester noch drei Brüder gehabt.
 die Rellie hatte das Stück Fleisch, auf dem
 standen, verflungen und alle drei mit ihm
 geritten, damals, in jener denkwürdigen Zeit
 nach dem Jahre 1219.

Wieder, wie so oft, bedauerte Holsto nur lei-
 dungen die Bilder dieser lachenden Nacht.
 Vater hand vor ihm, wie er starr und unben-
 den Söhnen nachschaute und sich gleich auf
 verführten. Holzing hatte, fürstlich, auf neu

So hielten sie sich auf der Rechterseite, in dem Lande, das wie eine Insel zwischen der Befe und der von ihr abweichenden und sich wieder mit ihr vereinigenden Olen liegt. Zuletzt, als das Geschlecht wuchs, baute sich auch einer von ihnen jenseits der Olen und Junte am Gras-

summerte es sich, in andere Händel verwickelt zu werden, nicht mehr viel um die Stedinger, und denen taugte das gut, denn gerade im Jahre seiner Einkehr hatte eine Sturmflut große Läden in ihre Deiche gerissen, daran sie in der nächsten Zeit tüchtig zu schaffen hatten.

geleitet hat, fehlte. Mitten im Sommer hatten den noch kräftigen Mann das fälschliche Malariafieber angefallen und auf das Strohbett geworfen und wenn Kainals von Bordenfleth es auch vor einigen Tagen wieder verlassen hatte, so war es doch nur, um zu sterben. Schon gestern hatte a

eenüber, der ohne Bewußtsein in seinem Stuhl
hing, und karrie ihm schweigend ins Gesicht.
Ab und zu blickte er sich und warf einen Klump
getrockneten Torfs in die Flammen, denn
der Alte trah seiner vielen Dedden froh, mußte e
helles Feuer unterhalten werden.

und hat gesehen war, und die Mutter, wie
aufschrie, als der Sohn ihr die Nachricht brachte.
Sie hatte die Söhne nicht lange überlebt, und
ihrem Tod sah es aus, als wollte der Hei-
land umarmen. Aber die Sorge um sein
Vater erhob ihn.
(Fortsetzung folgt)

